

Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (1) Berlin SO 36, Zeughofstr. 6-10

Drahtanschrift: Detewe.

Fernruf: 66 56 61
ab Juni 1950: 61 03 01.

Postscheckkonto: Berlin-West 22 56,
Berlin 95 04.

Bankverbindungen:

Berliner Stadtkontor-West Zweigstelle Köpenickerstr. 189 Berlin SO 36, Konto Nr. 59/84;
Berliner Stadtkontor Zweigstelle Warschauer Str. 43/44 Berlin O, Konto Nr. 8990.

Gründung:

Die Gründung erfolgte im Jahre 1887. Die Firma übernahm im August 1922 den Aktienmantel der 1897 gegründeten "Aktiengesellschaft für Elektrizitätsanlagen, Berlin". Somit lautet seither der gemeinsame Firmenname der früheren Deutsche Telephonwerke G.m.b.H., Berlin, und der Deutsche Kabelindustrie G.m.b.H., Berlin-Niederschöneweide:

Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie Aktiengesellschaft. (Gründung der Stammfirma im Jahre 1887 s. "Aufbau und Entwicklung").

Zweck:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Fabriken und Unternehmungen der Telephon- und Kabelindustrie und anderer Fabriken und Unternehmungen jeder Art im Gebiete der angewandten Elektrotechnik, der Feinmechanik, der Metallindustrie und verwandter Gebiete, einschliesslich der Ausnützung der Elektrizität in jeder Form.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Massnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zum Erwerb und zur Veräusserung von Grundstücken, zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Ausland, zur Beteiligung an anderen Unternehmungen gleicher oder verwandter Art sowie zum Abschluss von Interessengemeinschaftsverträgen mit anderen Gesellschaften.

Erzeugnisse:

Z.Zt. Neubau und Instandsetzung von Fernsprechvermittlungssämtern und -Anlagen, Telephonzentralen, Fernsprechapparaten sowie Wartung der von der Gesellschaft erstellten Anlagen. Detewe-Hamm Rechenmaschinen, Universal-Kleinmotoren. Kabel und isolierte Drähte.

Vorstand:

Dr.-Ing. Ludwig Traeger, Berlin;
Günter Spemann, Berlin, stellv.

Aufsichtsrat:

Christian Bussmann, Köln, Vors.;
Hans Martens, Berlin, stellv. Vors.;
Dipl.-Ing. Bodo-Joachim von dem Knesebeck, Köln.

Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.

Abschlussprüfer: Deutsche Treuhandgesellschaft, Berlin.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:
Je nom. RM 100.- = 1 Stimme.

Satzungsgemässe Verwendung des Reingewinns:

Soweit die Hauptversammlung keine andere Ver-

wendung bestimmt, wird der Reingewinn an die Aktionäre im Verhältnis der auf den Nennwert der Aktien geleisteten Einlagen verteilt.

Zahlstelle: Gesellschaftskasse, Berlin.

Aufbau und Entwicklung

Die Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie Aktiengesellschaft, Berlin, ist aus der im Jahre 1887 gegründeten Firma Robert Stock & Co. hervorgegangen. Während die Firma sich in der ersten Zeit vorzugsweise mit der Herstellung von Teilen für Fernsprechapparate befasste, trat mit dem Aufschwung der Fernsprechtechnik und der Ausdehnung der Fernsprechvermittlungsanstalten ein Fabrikationsgebiet in den Vordergrund, das für das Unternehmen von ausschlaggebender Bedeutung wurde. Nachdem sich die Firma Robert Stock & Co. mit Erfolg dem Bau von Vielfach-Vermittlungssämtern zugewandt hatte, wurde ihr bereits im Jahre 1893 von der Deutschen Reichspostverwaltung der Bau und die Ausführung der verhältnismässig grossen Fernsprechämter Berlin-Charlottenburg, Hannover und Leipzig übertragen. Die Gesellschaft muss daher als die erste und älteste deutsche Firma bezeichnet werden, die Fernsprechvielfachvermittlungssämter in Deutschland gebaut hat.

Der ständig steigende Bedarf an Fernsprechkabeln, Leitungsschnüren und Gummiaderleitungen führte zur Gründung eines eigenen Kabelwerkes, das sich in wenigen Jahren zu einem beachtenswerten Unternehmen der Kabelbranche entwickelt hat und ausser sämtlichen Schwachstromkabeln und -Drähten auch jegliche Art Starkstromkabel, -Drähte und -Armaturen herstellte. Im Jahre 1922 wurde die zuletzt als G.m.b.H. geführte Firma schliesslich unter gleichzeitiger Übernahme ihres als selbständige G.m.b.H. bestehenden Kabelwerkes mit der Firmierung Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie Aktiengesellschaft in eine Aktiengesellschaft - DeTeWe - umgewandelt.

In Gemeinschaft mit zwei anderen bedeutenden Schwachstromfirmen wurde die "Automatische-Fernsprech-Anlagen-Bau-Gesellschaft m.b.H., Berlin" gegründet, deren Arbeitsgebiet sich auf die Automatisierung der Fernsprechvermittlungsbetriebe erstreckte.

Die DeTeWe mit ihrer Stammfabrik in der Zeughofstrasse, dem Kabelwerk in Berlin-Niederschöneweide und dem Zweigwerk in Berlin-Lichtenberg hatte sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einem bedeutenden Unternehmen der Nachrichtentechnik und der feinmechanischen Industrie entwickelt und durch ihre Laboratorien hervorragenden Anteil an den Erfindungen und der Weiterentwicklung auf dem Gebiete der modernen Nachrichtenübermittlung genommen.

Im Jahre 1931/32 wurde das Lichtenberger Zweigwerk infolge des in den vergangenen Jahren eingetretenen Rückganges im Telephongeschäft stillgelegt und die Fabrikation auf das Hauptwerk übernommen.

1932/33: Die Beteiligung an der "Hamann und Astra Rechen- und Addiermaschinen-Vertrieb G.m.b.H." wurde abgestossen. Übernahme des Vertriebs der Rechenmaschinen in eigene Regie.